

Kammerensemble OPUS ZWEI

An einem Samstag im Juni spielte das Kammerensemble OPUS ZWEI im Gasthaus zur Post. »Dass so etwas Schönes in Uffing geboten wird«, sagte in der Pause eine junge Frau zu mir, die erst kurz in Uffing ansässig ist, »dafür fahren wir ja gewöhnlich nach München, gell!«

Aus München und Umgebung kommt es auch, das Kammerensemble OPUS ZWEI, bis auf den Cellisten Gerhard Figge aus Uffing, der seine Musikfreunde für das Konzert in Uffing gewinnen konnte. Und was die siebzehn Musiker und Musikerinnen an diesem Abend geboten haben, begeisterte jeden, auch jene, die vielleicht vor der klassischen, der sogenannten »ernsten« Musik, etwas zurückschrecken.

Dieses Kammerorchester formierte sich im Jahr 2010 in Nachfolge des damaligen Kammerensembles Gauting, daher OPUS ZWEI. Es steht unter der künstlerischen Leitung von Marije Grevink (Mitglied und erste Geigerin im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks), arbeitet aber auch mit anderen Spitzenmusikern, wie Peter Bachmann (Münchner Kammerorchester) und Antonio Spiller (Konzertmeister im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks) zusammen. Die Konzerte stellt es gerne unter ein Motto. Diesmal waren es Werke von Komponisten aus Leipzig und St. Petersburg. Bei früheren Konzerten, auch in Uffing, gab es zum Beispiel einen »Böhmischen Sommer«, »Musik der Niederlande«, »Musik der Schweiz« oder »Komponisten aus Spanien und Südamerika«.

Das Konzert begann mit der schwungvollen Streichersymphonie Nr. 7 in d-moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Es folgte als Einstimmung auf den Teil nach der Pause der erste Russe, Felix Blumenfeld (ein Zeitgenosse) mit einer »Sarabande« (würdevoller spanischer Schreittanz). Und dann durften wir uns in die wohlbekannten Klänge von Johann Sebastian Bachs Violinkonzert in E-Dur vertiefen. Solistin war Almuth Siegel, Stipendiatin der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Natürlich technisch perfekt gestaltete sie das Werk im engen Kontakt mit Marije Grevink und dem Orchester so sensibel und wohl-durchdacht, dass es zu einem musikalischen Erlebnis der Sonderklasse wurde.

Schwerpunkt des Konzertabends waren jedoch die nach der Pause angekündigten russischen Komponisten Nikolai Artci-buscheff, Nikolai Sokolow, Alexander Glasunow und Anatoly Liadow. Alle Künstler lebten und arbeiteten Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts. Ein Ziel des Orchesters ist es, die Zuhörer auch mit weniger bekannten Komponisten und deren Werken vertraut zu machen.

Wer vorher noch Zweifel hatte, »oh, diese Russen – das ist sicherlich schwere oder gar unverständliche Musik«, wurde bald eines Besseren belehrt und war angenehm berührt, handelte es sich doch durchwegs um romantische Musik. Als dann zum Schluss Glasunows »Fünf No-veletten« gespielt wurden, spürte man die allgemeine Begeisterung. Mit Vergnügen konnte man die musikalischen nationalen

Eigenheiten erkennen – wie in »Alla Spagnuola«, »Orientale« oder »All Unghe-rese«. Spannend, wie sich aus dem Tutti ein Solo-Quartett löste oder Marije Grevink virtuose Soli absolvierte.

Als Zugabe wurde eine Berceuse (Wie-genlied) von Maximilian D' Ósten-Sack-ken gegeben. Im Piano/Pianissimo zauberhaft hingehaucht und wunderbar ruhig musiziert, ein denkwürdiger Abschluss des Konzerts.

Dieser Abend hat nicht nur Gefallen gefunden, sondern auch musikalisch weitergebildet. Wir hoffen sehr, dass uns dieses hochqualifizierte Orchester weiterhin mit seinen Konzerten in Uffing erfreuen wird.

In diesem Sinne noch ein Aufruf: Kommt, liebe Uffinger, zu diesen Veranstaltungen – auch wenn der Fernseher einmal ausbleiben muss. Besuch ist da? Nehmt ihn einfach mit, es lohnt sich! Für ein Haferl Bier und eine Brotzeit ist danach immer noch Zeit.

Um an den Anfang zurückzukehren: »Dass so etwas Schönes in Uffing geboten wird!« Lassen wir uns das nicht entgehen! Die nächste Gelegenheit bietet sich am 23. März 2014, wieder mit tatkräftiger Unterstützung durch unseren »Post«-Wirt Sigi.

Ingrid Hagspiel



Foto © Antonio Spiller

Das Kammerensemble OPUS ZWEI